Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 12ten August, 1846.

Demokratische Whig, Tariff, und Anti-Tax Ernennung.

Für Canal Commißioner:

James M. Power,

von Mercer Caunty.

Ertrank.

Am letzten Freitag hatte, William, ältester Sohn der Herrn Jacob Ochs von dieser Stadt, das Unglück in den Jordan Fluß allhier zu fallen und zu ertrinken. Die Umstände, wie sie uns erzählt wurden, sind folgende: Er gieng nämlich an besagten Fluß um zu fischen, und wurde nachher todt im Wasser gefunden. Er litt schon einige Zeit her an Gichtern, und da das Wasser an jener Stelle nicht sehr tief war, so vermuthet man, daß er in einem solchen Anfall in den Fluß fiel. Wie lange nach dem Unglück er aufgefunden wurde, ist unbekannt, wenigstens waren alle Lebensspuren verschwunden. -- Derselbe war ungefähr 20 Jahre alt.

Einbruch und Diebstahl.

In der letzten Freitag Nacht wurde durch die Kellerthüre in das Haus des Herrn Jacob Correll, in Friedensville, Lecha Caunty, gebrochen, und daraus eine werthvolle Sackuhr, Hrn. Joseph Kratzer gehörend, nebst anderen Kleinigkeiten, worunter sich etwas Wechsel befand, gestohlen.— Der untere Stock des Hauses wurde in allen Ecken wohl durchsucht, aber glücklicher Weise konnten die Diebe sich keinen Eingang in den Stohr verschaffen. Es ist vielleicht nöthig daß man nun in jener Nachbarschaft auf seiner Huth ist; indem vielleicht noch mehr derartige Einbrüche unternommen werden.

Kartoffeln Fäulniß.

Die Klage wegen der Kartoffeln-Fäulniß von der man schon längst von andern Staaten und auch in manchen Gegenden von Pennsylvanien hörte, fängt auch nun schon seit einigen Tagen her an, bei uns laut zu werden. Dieselbe ist nämlich in dieser Umgegend eingetroffen, und zwar bis zu einem solchen Grade, daß gewiße Flecken des Ausmachens nicht werth sein sollen. Namentlich ist Ober-Saucona Taunschip, an manchen Orten, sehr streng durch diese Fäulniß heimgesucht worden.

Gewitter-Schaden.

Wir sind berichtet worden, daß während dem Gewitter am letzten Sonntag, das große dreistöckigte Gasthaus in Hellertaun, Northampton Caunty, gegenwärtig bewohnt von Herman Fetter, durch einen Blitzstrahl getroffen worden, und bedeutend, besonders am Dachwerk, beschädigt worden sei. Auch sollen dadurch beinahe alle Fensterscheiben im Hause zerbrochen worden sein. Glücklicher Weise wurde dasselbe aber durch den Strahl nicht angezündet. Ob dasselbe mit Gewitter-Ruthen versehen war oder nicht haben wir nicht erfahren.

Steinkohlen.

Die Mauch Chunk "Gazette" sagt: "Die größte Quantität Kohlen, die je von den Lecha Regionen verschifft wurde, geschah letzte Woche. — Die Quantität welche durch die Weigh-Schleuße passirte, war, mit Ausschluß von denen von Wyoming, 18,158 Tonnen, welches 4000 Tonnen mehr war, als je in dem nämlichen Zeitraum verschifft wurden.— Der Zuwachs der Verschiffung bis zum 18ten Juli, über die des letzten Jahrs war 11,959 Tonnen—letztes Jahr 196,359, und dieses Jahr 218,318 Tonnen.

Unangenehme Gesellschafter.

Als letzte Woche des Abends Hr. Jonathan Schultz, ehedem wohnhaft in unserer Umgegend, von Minersville nach Pottsville fuhr, wurde er von zwei Schurken angehalten, die auf seinen Wagen stiegen und Herrn Schultz verschiedene Hiebe über den Kopf beibrachten, so daß er besinnungslos niedersiel; Als er sich wieder erholte waren die Schurken entflohen. Was eigentlich ihre Absicht war ist unbekannt, indem sie keinen Raub begiengen.

Ein Beweiß.

Ein Beweiß daß das Volk durch die im Congreß von unseren Gegen-Mitglieder gegebene Stimme nochmals gebunbugt werden sollte, besteht darin, daß John Ritter, vom Readinger Adler, der selbst gegen die neue Bill stimmte, dieselbe jetzt schon in so weit vertheidigt, daß dieselbe nicht so unheilbringend sei, als die Whigs versicherten. — Dies heißt man einen Purzelbaum geschlagen John,--das Volk aber merkt den Klauenfuß.

Schwerer Diebstahl.

Der Behälter der Herren Milnes und Co., in Beaver Meadow, wurde letzte Woche des Nachts erbrochen, und um $1400 beraubt. Das Geld war in neuen Noten von der Southwark Bank zu Philadelphia, und sind alle mit A. bezeichnet mit Ausnahme von $150. Drei hundert Thaler Belohnung ist auf die Verhaftung der Diebe und die Wiedererlangung des Geldes gesetzt.

Ertrank.

Am letzten Donnerstag hatte Herr Peter Laury von Nord-Wheithall Taunschip, dieser Caunty, das Unglück in den Schiefer-Damm in jenem Tschp., zu fallen und zu ertrinken. Erst am darauffolgenden Sonntag wurde sein Leichnam aufgefunden und beerdigt. Er war in den 30er Jahren seines Alters.

Die Pflichten der Whig-Parthei.

Niemals waren die Hoffnungen, das Vertrauen und die Pflichten der Whig-Parthei größer, als gerade zur jetzigen Zeit. Niemals war dieselbe mehr augenscheinlich die Parthei der Nation, aller Landestheilen und aller Classen. — Niemals war es aber auch mehr die Pflicht der Whigs, nicht nur allein auf eingeschränkte lokal Fragen hinzusehen, nicht nur den Triumph von einzelnen Bürger zu wünschen, sondern den Aufbau allgemeiner Grundsätze befördern zu helfen—und die Parthei Mann für Mann zu unterstützen, die wie nun jeder einsehen muß, nichts als des Landes Wohl im Auge hat. Der Parthei steht ein schwerer Kampf bevor. Die Frage ist, sollen die heilsamen Whig-Grundsätze gegen eine Parthei dessen Grundsätze niemand kennen lernen kann, triumphiren? Zu allen Zeiten wenn diese Frage dem Volk gehörig vorgelegt wurde, war der Ausgang überwiegend zu Gunsten der Whigs. Die Frage von 1840 stellt sich wiederum ein Der Tariff ist zerstört worden, die Unterschatzkammer wieder aufgestellt, und der Krieg gegen Fleiß und Credit wieder erneuert. Die Uebel von welchen die Whigs das Land gerettet haben, sind wieder ins Leben gerufen, und südliches Interesse ist auf unsere Unkosten, für den Nutzen unserer Gegen-Parthei aufgebaut worden.— Es ist daher nöthig daß die Whigs von Pennsylvanien sich für den Kampf vorbereiten, und sich kühl und überlegt auf einen Plan, welcher befolgt werden soll, vereinigen.

Das Glaubensbekenntniß der Whigs ist für jeden Zeitpunkt geeignet, ist gesund und hat keine Verbesserung nothwendig. — Die Whigs werden in dem jetzigen Zustand der Dinge fest bei ihren Grundsätzen stehen bleiben. Derjenige der den Versuch macht auf irgend eine Weise einen Handel mit ihnen zu schließen, beleidigt dieselbe. Die Whigs sind die wahre Demokratie. Ihre Grundsätze und Maßregeln sind vor der Welt,—sie beschutzen nichts mehr und nichts weniger. Sie fragen für eine Niederlage oder einen Sieg dieser Grundsätze und Maßregeln; und glaubend daß das Wohl und die Freiheit des Landes von ihrem Siege abhängt, sind sie nicht willens nur theilweise zu triumphiren, besonders wenn dadurch von diesen heilsamen Maßregeln abgewichen werden muß. Sie sind frei mit ihrem Glaubensbekenntniß vor dem Publikum. Sie verlangen einen Widerruf des brittischen Tariffs, (obschon unsere Gegner sich sehr bemühen dem Volk denselben als sehr gut anzuloben,) und verlangen eine Wiedereinsetzung der Tariffakte von 1842. Sie verlangen einen Widerruf der unabhängigen Schatzkammer, und die Wiederherstellung des blühenden Zustandes unseres Landes. Sie bestehen auf eine durchgängige Reform in der Administration der Regierung. -- Aber um alles dies zu bezwecken, muß vereinigt zu Werke gegangen werden, und dies durch die ganze Nation. Alle kleine und örtliche Fragen müssen wegfallen, und die Whigs können keine vermischte Allianzen formiren. Auf ihre alleinige besondere Grundsätze und Organisation muß vertraut werden. Wir sind aber dennoch weit davon, diejenigen zu verstoßen die sich keine Whigs nennen und doch dabei mit uns gleicher Meinung sind--aber, von unsern Grundsätzen sollte kein Haar abgewichen werden. Diejenigen die durch unsere gegenwärtige Miß-Regierung leiden, werden wohl einsehen, daß das Land nur durch die Ausführung der Whig-Grundsätze gerettet werden kann; und wenn sie aufrichtig mit ihrer Anhänglichkeit an den Tariff von 1842 sind, welcher das Land in einen so hohen Wohlstand brachte, so können sie nur auf die Whig-Parthei allein, für eine Verbesserung, ihre Hoffnung bauen. Ja die Whig-Parthei, und nur die Whig-Parthei allein, kann den brittischen Tariff von 1846 widerrufen.

Es ist daher klar und deutlich daß alle diejenigen die wirklich zu Gunsten des Tariffs von 1842 sind, und solchen wieder eingesetzt zu sehen wünschen, die Whig-Maßregeln unterstützen müssen, denn unsere Gegenlieders haben sich alle, auf einen gegebenen Befehl, für den brittischen Tariff erklärt, und werden denselben niemals widerrufen, wie ihr schon daraus klar und deutlich sehen könnt, daß sie auf allerlei Wege, vor denen man sicherlich erröthen muß, (wenn man bedenkt welche "harte Gesichter" solche Lieders sich anthun können,) Euch suchen die Augen zu verblenden, und somit versichert fühlen, daß sie Euch nicht nur zum Schweigen bringen, sondern Glauben machen können, der brittische Tariff sei besser als der von 1842. Denkt Ihr kühl über diese Thatsachen nach, so muß der Ausgang günstig für unser geliebtes Land sein.

Der Tariff.

Niemals sahen wir unsere Gegner so geschäftig als dies jetzt der Fall ist, und zwar in Bezug auf die Zerstörung des Tariffs von 1842. Besonders wird wieder auf den armen Mann gerufen und hingewiesen—die Eisenmeister Rabobs genannt, Vergleichniße aufgestellt, u. s. w. Nun wenn die Mehrheit des Volks allen diesen Bitten und Drohungen Gehör geben will, so können sie dies thun, aber es ist doch sicherlich unverzeihlich, sich die Nase selbst aus dem Gesicht zu schneiden, und dann den Versuch zu machen, das Volk zu bereden, die Nase sei noch dort. — Wer glauben will daß diese Reduzirung zu Gunsten des armen Mannes im Allgemeinen ist; daß die Eisenmeister hundert Tausende von Thaler jährlich profitirten und daß die Whig Zeitungen blos die Vorstellungen machen, um unsere Gegen-Parthei zu zersplittren, den laß es glauben, aber er wird bevor lange wieder erfahren, daß er sich nochmals geirrt hat, und daß er zum Zweitenmal durch seine Lieders betrogen worden ist. Merkt dies, denn dieser Umsturz kann nicht ohne gefühlt zu werden dahin passiren.

Schlangen-Regen.—Am vorletzten Mittwoch, während einem Regen in Baltimore, fiel eine kleine wohlgeformte Kupferkopf-Schlange in den hintern Hof eines Waaren-Hauses, wo dieselbe von einem Schreiber aufgehoben und in einer Flasche aufbewahrt wurde. — Es mag sehr glücklich sein, daß sich solche Regen nicht oft einstellen.

In Troy wurden die Geschäfte in den neuen Eisenwerken wegen der Reduzirung des Tariffs eingestellt.--Eine große Manufaktur in Philadelphia hat ebenfalls ihre Geschäfte suspendirt.

Vom Auslande.

Das Dampfschiff "Hibernia" langte letzte Woche von Liverpool zu Boston an, und hat 14 Tage spätere Neuigkeiten mitgebracht.

Die Nachricht ist erhalten daß der Oregon Traktat von der brittischen Regierung ratifizirt worden sei. Das neue Ministerium ist an der Arbeit, und das Gefühl ist allenthalben, dasselbe gehörig zu prüfen.

Das Parliament wird sich möglicherweise bis Mitte des jetzigen Monats vertagen.

Die brittische Nation gedenkt Sir Robert Peel, seine Dankbarkeit, für die große Maßregeln die er bezweckt hat, dadurch zu bezeugen, daß sie ihm ein Monument errichten will.

Der Oregon Traktat wurde durch die brittische Regierung unter dem Siegel des neuen Auswärtigen Ministers, Lord Palmerston, ratifizirt. Dies geschah am 17ten Juli.

In den Baumwollen- und Getraide-Preisen sind keine Veränderungen vorgefallen— und das Wetter für die diesjährige Erndte soll günstig sein. Uebrigens nichts von Bedeutung.

Von Mexico.

Zwei Täge spätere Neuigkeiten von Mexico sind erhalten worden. General Paredes befand sich immer noch in der Stadt Mexico, und es war bisher unmöglich 5000 Mann zusammen zu bringen, um ihm zu folgen.— Es war daselbst die Meinung, daß nichts Gen. Taylor davon abzuhalten würde, direkt nach der Stadt Mexico zu marschiren. Die Neuigkeit von dem Oregon Traktat war in Vera Cruz erhalten, welches zur Folge hatte, daß das Volk in den Zeitungen aufs Neue aufgefordert wurde, sein Land zu beschützen. Dem Gerücht daß Santa Anna auf seinem Wege nach Vera Cruz sei, wird nun wieder widersprochen. — Unter den Mexicanischen Truppen an genanntem Ort ist das gelbe Fieber ausgebrochen, und richtet große Verheerungen an. — Man sagt daß sehr viele Einwohner Vera Cruz verlassen haben, und daß 3000 Mann hinlänglich seien jene Stadt einzunehmen.

Unsere zu dem Geschwader daselbst gehörende Mannschaft, soll gute Gesundheit genießen.

Wichtig von Washington.

Ein Washington Correspondent schreibt folgendes nach Baltimore, unterm 5. Dieses:

Ich erfahre soeben daß der President dem Senat eine Communication übersandt hat, enthaltend einen Vorschlag für die Eröffnung einer Negotiation mit Mexico fur Frieden.— Es wird geglaubt daß die Regierung jenes Landes nun willig sei einen Commissioner oder Gesandten von diesem Lande anzunehmen.

Herr Slidell ist zu Washington angelangt, und es wird berichtet, daß ebenfalls ein Commissioner von Mexico angelangt sei, welcher ein Anerbieten gemacht haben soll, daß Mexico einen Friedens-Commissioner annehmen wolle.

Ein anderes Gerücht sagt, daß der President den Senat benachrichtigt habe, daß er gesonnen sei Hrn. Slidell wieder nach Mexico zu senden, und daß er für eine Verwilligung von 3 Millionen Thaler bei dem Congreß anfragen werde, um einige der westlichen Departemente der Republik von Mexico zu kaufen.

Die Manufakturen—Der Tariff.

Der Albany 'Citizen' berichtet die Einstellung der Geschäfte an den neuen Troy Eisenwerken, und die der Nägel-Manufaktur in Albany, in Folge der Reduzirung des Tariffs. Die Philadelphia "North American" berichtet die Einstellung einer ausgedehnten Sieb-Manufaktur in jener Stadt, aus der nämlichen Ursache, und sagt ferner: "Andere haben eine Reduktion von einem und einem halben Cent auf Fabrikate gemacht, und verschiedene waren genöthigt ein Theil ihrer Arbeirer zu entlassen. Eine ausgedehnte Eisen-Manufaktur, vernehmen wir, ist gezwungen viele Arbeiter heute zu entlassen. Fairmount und andere Manufaktur-Distrikte von Philadelphia müssen entweder ihre Geschäfte einstellen oder den Tagelohn 25 bis 50 Cents herabsetzen. Eine neue Banden-Manufaktur in Southwark, vernehmen wir, ist nicht im Stande ihre Geschäfte fortzusetzen. Es wird berichtet daß die Globe Mühle in Kensington ungefähr 200 Arbeiter zu entlassen gezwungen sei. Zeigt dies als sei die Herabsetzung des Tariffs dem armen Manne günstig. Jeder urtheile für sich selbst.

Eine schanderhafte Scene.

Aus Zeitungen von Cincinnati vernehmen wir folgende schreckliche Geschichte:

Vor einigen Abenden wurde daselbst ein Herr Reeves, der Prompter des Volks-Theatres, durch einen Herrn Cook, unter folgenden Umständen erstochen: Die Gattin des Herrn Cook gehörte zu jenem Theatre, nahm Antheil an den Begebenheiten des Abends, und als sie von einem Spiel zurück kehrte, sagte Reeves zu ihr: "Für was den Teufel kernest du deinen Theil nicht besser?" Worauf Frau Cook ihm zur Antwort gab, daß er sie besser nicht wieder beleidige. Sie gieng und klagte ihrem Gatten deßwegen, welcher Reeves begegnete, und ihm einen Dolch ins Herz stieß. Cook ist entflohen.

Nicht gefangen.

Ein Brief wurde neulich zu Boston von einem Herrn, zu unserm Geschwader gehörend, erhalten, welcher folgenden Versuch mittheilt, der wahrscheinlich geplant war um Com. Conner gefangen zu nehmen, und ihn dann für Gen. Vega auszuwechsela. — Ein Mexicanischer Herr kam an Board des Flaggen-Schiffes, mit angenehmen Geschenken von Früchten u. s. w, und bevor er verließ, erbieit er von Com. Conner das Versprechen, mit ihm auf dem Lande den nächsten Tag zu Mittag zu speisen. Commodore Conner ahndete nicht Böses, und war schon bereit zu gehen, als er einen Wink von dem Vorhaben seines Wirthes erhielt. Er gieng nicht.

Es ist lächerlich zu sehen, wie sich unsere Gegner bemühen, und ihren Lesern Auszüge aus den beiden Tariff-Gesetzen vorlegen.-- Das Volk weiß aber, daß nur daraus gezogen wird, was sie als dienlich betrachten,-und dabei fällt ihnen auch der Gedanke jedesmal auf: "Wer mich einmal betrogen hat, dem traue ich nicht wieder.

Sehr Weise. — Einige unserer Gegen-Zeitungen gehen wirklich so weit, und möchten gerne dem Volk aufbinden, die Whigs seien keine guten Tariff-Freunde. Dieser Versuch ist zu verächtlich, als daß er Wiederlegung verdiene. Man blicke nur hin auf die im Congreß abgegebene Stimme, und man wird finden daß nur 2 Whigs für die Zerstörung gestimmt haben, und die Ursache von diesem ist, daß der eine schon vor seiner Wahl sich zu plätzchen hatte dies zu thun, und der andere von seiner Gesetzgebung instruktirt war. Ist dies nicht Beweis genug, daß die Whigs bessere Tariff-Freunde sind als unsere Gegner?

Randolphs Neger.

Randolphs Neger sind wieder von dem für sie im Staat Ohio ausgewählten Lande vertrieben worden. Ein Versuch wurde gemacht sie in Schelby Caunty niederzulassen, aber, ähnlich dem früheren in Mercer, schlug dies fehl--sie sind durch Drohungen und Gewalt vertrieben worden. Richter Leigh hat alle weitere Gedanken, sie in einem freien Staate anzusiedeln aufgegeben, und da sie nach den Gesetzen von Virginien nicht über ein Jahr dort verbleiben können, so ist er zu dem Entschluß gekommen sie nach Liberia zu versenden.

Die Grade der Trunkenheit. Ein englisches Blatt sagt: Wenn Prinz Albert betrunken wäre so würde man sagen er ist höchst zufrieden; wäre es Lord Tristam so würde man sagen er ist erhöht; wäre es Hr. Plum, der reiche Kaufmann, würde man ihn benebelt heißen; wäre es ein respektabler Handelsmann so würde man ihn berauscht nennen; wäre es aber ein Arbeiter zu viel über den Durst getrunken hat, so sagt man das häßliche Vieh ist besoffen wie ne Sau. So wird das Laster dem Range nach genannt.

Auf Verdacht verhaftet.

Letzte Woche sind in Derry Taunschip, Columbia Caunty die Herren Ely Waggner und John Carr verhaftet worden, auf Verdacht im September 1845 eine Miß Margaretha Carr ermordet zu haben, deren Körper erst vor einigen Wochen in einem Walde daselbst aufgefunden wurde. Miß Carr war eine Cousin der beiden Gefangenen, und ist unter sehr verdächtigen Umständen verschwunden.

Eine Versammlung unserer Gegner sollte letzte Woche in Newyork gehalten werden, für den Endzweck eine Committee von 200 Man zu ernennen, um sich nach Philadelphia zu begeben, um den Vice-President nach der Vertagung des Congresses zu empfangen, deßwegen weil er für die Zerstörung des Tariffs von 1842 stimmte. Wird noch jemand behaupten daß das gutmeinende Volk, nicht in 1844 durch die Lieders unserer Gegenpartei betrogen worden ist?

Ein Böfewicht geschoßen.

Ein gewißen Ruffian kam am 29sten vorigen Monats in das Wohnhaus des Herrn John Wilson zu St: Louis und beleidigte dessen Gattin auf eine gröbliche Weise. Ihr Geschrei brachte Herrn Wilson herbei, der ein Gewehr ergriff, und ihn durch einen Schuß tödtlich verwundete. Wilson lieferte sich sogleich den Gesetzen aus, und ist freigesprochen worden.

Die Wirkungen.

Man hat uns berichtet daß in Pottsville und den umliegenden Kohlen-Regionen, am vorigen Samstage nicht weniger als 1000 Arbeiter entlassen wurden. — Wenn das so fortgeht, werden bis zum 1sten December, wann die brittische Tariff Bill in Operation tritt, die Werkstätten und Fabriken leer genug sein. Herrliche Aussichten, für die armen Arbeiter auf den nächsten Winter.

Die jetzt sitzende Newyork Staats-Convention zur Abänderung der Constitution hat eine Verfügung getroffen, wodurch der Lohn eines Mitgliedes der Gesetzgebung auf $3 00 des Tags festgesetzt wird, welcher aber im Ganzen für eine Sitzung nicht $300 übersteigen soll, so daß die Dauer einer jeden zukünftigen Sitzung auf 100 Tage beschränkt ist.

Am 4ten Juli starb in Dover, N. H, der Revolutionssoldat Reuben Necker, 88 Jahre alt. Er war anwesend, als sich Burgoyne gefangen gab. An seinem Todestage hörte er noch die Kanonenschüsse zur Feier der Unabhängigkeits-Erklärung, ehe jedoch der Abend kam, hatte sein Geist die irdische Hülle verlassen. Eben so strab in Walcott, Ct, der Revolutionssoldat Capt. Lucius Tuttle, 98 Jahre alt.

In Minersville, Schuylkill Caunty, fing letzte Woche das Wohnhaus des Hrn Jonathan Heim Feuer, welches jedoch ehe es weit um sich gegriffen hatte wieder gelöscht wurde. Ein 4 Monate altes Söhnlein aber wurde, traurig zu melden, durch den Rauch erstickt.

Vorletzte Woche heirathete ein junger Man von Philadelphia ein sehr liebenswürdiges und geistreiches Mädchen. Samstags darauf wurde er, auf die Anklage vor kurzem drei Pferde in New Jersey gestohlen zu haben, in Newport verhaftet.

Georgien.--Erst vor einigen Wochen wurden einem wohlhabenden Man in Staat Georgien 12,000 Thaler aus seinem Hause gestohlen;—Und nun wieder in den letzten Tagen einem andern $4,000. Dies sind wirklich schwere Diebstähle.

Congreß.— Der Congreß wird sich am Montag ohne Zweifel vertagt haben. Nichts besonders Wichtiges ist noch am Ende der Sitzung vorgefallen. Vielleicht war niemals ein Congreß in Sitzung, der mehr Unheil angestiftet hat, als der gegenwärtige.

Herr E. F. Blech, hat neulich seine Boarding-Schule für junge Herren zu Bethlehem wieder eröffnet. Dies ist eine der vorzüglichsten Schulen der Vereinigten Staaten.

Flauer. — Es wird gemeldet daß zu St. Louis das Bärrel Flauer vorletzte Woche zu $2 62 verkauft wurde. Niemals, so weit wir wissen, war es so niedrig.

Am 2sten Juli begieng Frau Rundell, eine 77 jährige Wittwe in Boston, Selbstmord, indem sie sich erhieng.

Die erste Zeitung in Oregon.— Wir haben heute Morgen, sagt der New Yorker Commercial Advertiser, die drei ersten Nummern des "Oregon Spektators" erhalten. Das Blatt ist recht nett, von mittlerer Größe, und steht keinem Blatt in den Ver. Staaten in äußerer Ausstattung nach. Es erscheint zwei mal den Monat zu dem Preise von 5 Thaler das Jahr. Die erste Nummer enthält das Grundgesetz von Oregon, welches folgendermaaßen beginnt:

"Wir, das Volk von Oregon nehmen zu unserer gegenseitigen Beschützung und zur Förderung unserer Wohlfahrt folgende Gesetze und Bestimmungen an, bis auf jene Zeit, wann die Ver. Staaten ihre Jurisdiction über uns ausdehnen."

Unglück. — Am letztverwichenen Donnerstag fiel ein Mann, Namens Levi Jeffres, von einem der Schornsteine an der Rollmühle der Herren Seyfert, M'manus und Co., in Reading eine Höhe von etwa 40 Fuß herab und zerbrach beide Beine und beschädigte sich noch auf andere Weise gefährlich. Er wurde sogleich nach Col. Kendall's Hotel gebracht, wo ihm der beste ärztliche Beistand und gute Pflege zu Theil wird. Herr Jeffres kommt von Lancaster und fieng eben erst an jenem Morgen zu arbeiten an.

Drei Personen ertrunken— Der Atlas vom Samstag berichtet, daß am Freitag drei Personen am Landungsplatz ihren Tod im Ohio fanden. Der erste war der Fuhrmann des Postkarrens, welcher zwischen zwei Dampfboote fiel, und von der Unterströmung fortgerissen wurde, der zweite, ein Kajüten Junge am Dampfboot Picke, fiel über einen Kahn, in dem er spielte und der dritte, ein Arbeiter auf einem der Bote ertrank auf unbekannte Weise.

Baltimore, den 30sten Juli.

Vergangenen Mittwoch lief das Schiff "Isaak Newton" vom Bremer Hafen in Quarantaine von Baltimore ein und hatte unter seinen Passagieren nicht weiter denn 13 mit den Kuhpocken Kranke. Der Doktor, der das Schiff untersuchte, verordnete, daß die am Borde des Schiffes befindlichen Passagiere 242 an der Zahl so lange in der Quarantaine bleiben mussen, bis alle vollständig gesund wären.

Louisville, den 22sten Juli.

Durch die abwechselnde Witterung hat die Sterblichkeit hier bedeutend zugenommen.— Es finden fast wöchentlich bis 16 Beerdigungen statt; die Ursache sehe nr in dem Klima zu liegen; Morgens ist es sehr kühl, und Nachmittags drückend heiß. Von St. Louis wird gemeldet, daß vom 6ten bis 13ten dieses Monats 99 Personen gesterben sind; darunter 46 Kinder unter 5 Jahren. Sieben Kinder starben am Sonnenstich.

Complimentarisch.—Ein Prediger redete neulich seine weiblichen Zuhörer wie folgt an: "Seid nicht stolz darauf daß unser gesegnete Herr eurem Geschlecht die ausgezeichnete Ehre erzeugte, zuerst nach seiner Auferstehung vor einer Weibsperson zu erscheinen, denn es geschahe nur deßwegen, damit die erfreuliche Nachricht schneller in aller Welt ausgebreitet werden möchte."

Unvorsichtigkeit—Letzten Donnerstag wurde in Manchester, Salem Caunty Neu Jersey ein Knabe von einem Neger-Knaben mit einer Sense aus Unvorsichtigkeit in das Knie gehauen.

Der arme Knabe starb in Folge des starken Blut-Verlusts in der darauffolgenden Nacht.

Duell.—Es wird berichtet, daß in New Orleans kürzlich im Duell zwischen dem Capt. Harrison der Ohio Volunteers und zwischen Capt. Müller der deutschen Compagnie vorgefallen sei, bei welchem der erstere sehr stark verwundet wurde.

Schreckliches Dampfbot Unglück — Beide Kessel des neuen in N. Y. erbauten Dampfbotes "Genil," zersprangen am 29. v. M. auf dessen Reise von Cuba nach Manzanills bei welcher Gelegenheit vierzehn Personen ihr Leben einbußten.

Ein Yankie schlägt vor, das Prügeln der Mexicaner unter Contrakt zu geben. Er will dies Geschäft für $10,000,000 übernehmen, wenn Plündern und Stehlen erlaubt ist, und für 20,000,000 ohne Plundern und Stehlen.

Die Unglücksfälle auf den Seen kosteten in den letzten 5 Jahren mehr als 400 Menschen das Leben, und vernichteten an Dampfschiffen und Segelfahrzeugen und Ladungen mehr als eine Million Thaler Werth.

Entsetzlich. — Eine Stiefmutter in Macon, Alabama, wurde neulich bei dem Versuche entdeckt, ihre 4 Stiefkinder todt hungern zu lassen? Zwei der Kinder lagen bereits in den letzten Zügen.

Großbrittaniens Streitmacht.--Der gegenwärtige Stand derselben beläuft sich auf 130,000 Mann aktive Glieder, die in 92 Infanterie- und 23 Cavallerie-Rigimenter eingetheilt sind.

Petersburg.—Die berühmte Sängerin Jenny Lind erhält durch ihr Engagement am Kaiserlichen Hoftheater in Petersburg nicht weniger, denn 11,000 Thaler per Monat.

Urtheilsspruch.—Herr Horkins, dessen wir früher berichteten, während sein Weib noch am Leben war, seine Enkelin heirathete, wurde zu 3 Jahren Gefangnißstrafe verurtheilt.

Pennsylvania.—Diesen Sommer wurden mehr den 20,000 Stücke Rindvieh durch Waynesburg auf den Markt getrieben eine Anzahl, die alle anderen seit Jahren übersteigt.

Die Augnst Interessen sind durch den Staats-Schatzmeister, in letzter Woche bezahlt worden.

In Süd-Carolina hat neulich ein Knabe, angefähr 7 Jahre alt seinen 3jährigen Bruder ermordet.

Die von New-Orleans zum Gebrauch unserer Armee versandten Pferde, sollen zu Matamoras sehr schnell abgestorben.